

**HYBRID
AKTION
TRUGBILD**



HYBRID
AKTION
TRUGBILD

387:

BBK Kassel e.V.
Kunstbalkon e.V.
Kunsttempel, Kunst und Literatur Kassel e.V.
KulturNetz Kassel e.V.
Kasseler Atelierrundgang
Warte für Kunst

Seit 2012 arbeitet der Kuratoren-Verbund 387 zusammen und realisiert im Obergeschoss des Kasseler Kulturbahnhof-Südflügels ein gemeinsames Ausstellungsprogramm mit jährlich drei thematischen Gruppenausstellungen professioneller Künstler*innen aus Kassel und der Region. In modellhafter Weise ist es damit gelungen, die Perspektive auf die regionale Kunst und ihre Förderung in der documenta-Stadt mit neuen Impulsen zu beleben und weiterzuentwickeln.

Ausgehend von der Kunst, die in Kasseler Ateliers entsteht, werden gesellschaftlich relevante Themen und Fragestellungen aufgegriffen und diskutiert. Eine Leitlinie ist dabei, verschiedene Künstlergenerationen und Positionen in den Ausstellungen zusammenzubringen und eine thematische Ausrichtung vorzugeben, die den Blick auf die Einzelwerke verändert und neue Kontexte schafft.

Der Südflügel hat sich inzwischen nicht nur als Ort der regionalen Kunst etabliert, sondern auch als Ort der Begegnung, Vermittlung und Diskussion. 2013 wurde das Team 387 mit dem Kulturförderpreis der Stadt Kassel ausgezeichnet.

Die Ausstellungsreihe 2018 trug den Titel „HYBRID/AKTION/TRUGBILD“ und stellte das Thema Wirklichkeit in den Mittelpunkt. Es ging im ersten Teil darum, wie künstlerische

Setzungen neue Realitäten herstellen, und welche Strategien die Künstlerinnen und Künstler dabei verfolgen. Die Beobachtung, dass wir uns immer mehr in virtuellen Realitäten bewegen und uns gleichzeitig nach intensiven Live-Erlebnissen sehnen, führte zu der Idee, den Ausstellungsraum in eine Interaktionsfläche zu verwandeln. Im dritten und letzten Teil schließlich beschäftigten wir uns – ausgehend von der Fake News-Debatte – mit der Frage „Wie echt ist die Wirklichkeit?“ und kann man den Künstlerinnen und Künstlern eigentlich trauen?

Die vorliegende Publikation dokumentiert die drei Ausstellungen und ermöglicht einen Rückblick auf das vergangene Ausstellungsjahr und die Veranstaltungen. Neben den moderierten Rundgängen und Künstlergesprächen bietet 387 zu jeder Ausstellung einen Kreativ-Workshop für Kinder und Erwachsene an, der das eigene ästhetische Erforschen und Experimentieren der Teilnehmer*innen in den Mittelpunkt stellt. Wir danken Mareike Wieland und Susanne Wagner vom raumlabor der WELL being Stiftung für die gute Zusammenarbeit. Einige Momentaufnahmen aus den Workshops finden Sie in diesem Katalog.

Unser großer Dank gilt unseren Förderern: der Stadt Kassel als Hauptförderer von 387, der cdw Stiftung, der regionalen

Kunstförderung ART-regio der SV SparkassenVersicherung und der Gerhard-Fieseler-Stiftung für die finanzielle Unterstützung sowie den vielen Institutionen und Firmen für Sachspenden und Leihgaben. Dem Team von Conference & Art, danken wir für den reibungslosen Ablauf im Südflügel, ihr großes Entgegenkommen und den technischen Support.

Ihr Team 387

In eigener Sache

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Das gilt auch für 387.

Mit Ende des Jahres 2018 schied unsere liebe Kollegin Karin Thielecke aus dem Team aus. Ihre zukünftige Tätigkeit lässt sich mit der Arbeit für 387 zeitlich leider nicht mehr in Einklang bringen.

Mit ihr verlieren wir eine Mitstreiterin, Kuratorin, Organisatorin und Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit. Sie führte in den vergangenen zwei Jahren bei den Ausstellungseröffnungen in die Ausstellungen ein und moderierte seit Beginn unserer Ausstellungstätigkeit 2012 die Künstlergespräche.

Durch ihr Engagement für den zweijährig stattfindenden Kasseler Atelierrundgang hatte sie einen guten Einblick in die Kasseler Kunstszene, was uns bei der Auswahl der Künstler*innen für unsere Ausstellungen zugutekam.

Karin gehörte seit 2008, also von Beginn an, zum Team von 387. Sie ging mit uns durch leichte und anstrengende Zeiten und setzte sich dafür ein, 387 in der öffentlichen Wahrnehmung zu etablieren.

Sie von heute auf morgen zu ersetzen wird nicht einfach sein.

Wir danken Karin für ihr großes Engagement bei 387 und wünschen ihr für den weiteren Weg alles Gute. Und - natürlich ist sie jederzeit ganz herzlich bei uns willkommen.

Das Team von 387

Inhalt

Vorwort	3
In eigener Sache	4
HYBRID	7
AKTION	31
TRUGBILD	49
Offene Werkstatt im raumlabor	69
Impressum	72

HYBRID

24.3. bis 15.4.2018

Romina Abate
Ekachai Eksaroj
Gudrun Emmert
Nicolas Wefers

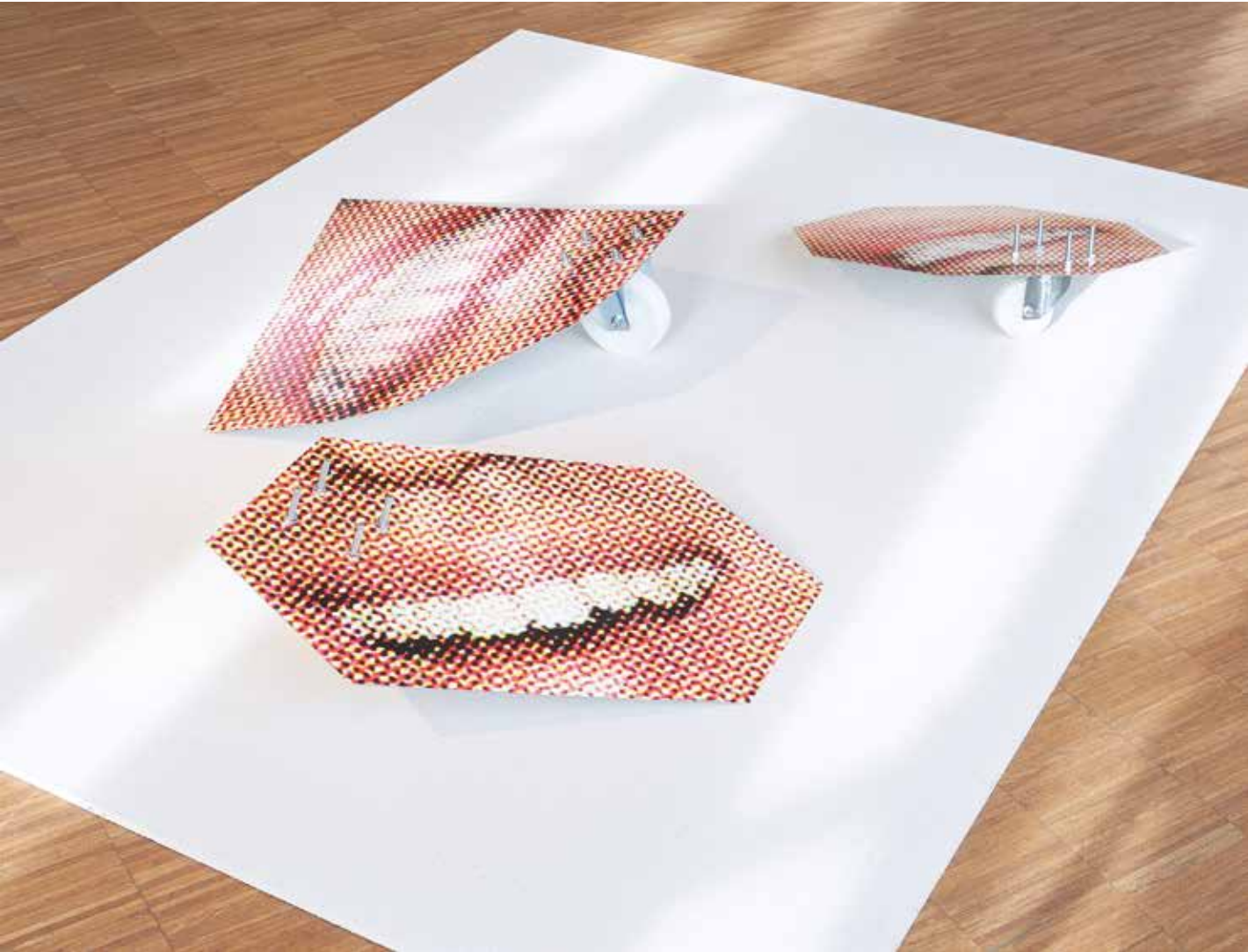


Nicolas Wefers, „Iage egal“





Nicolas Wefers, „IKB79“
„Regen, Dampf und Geschwindigkeit - die große westliche Eisenbahn“



Nicolas Wefers, o.T.





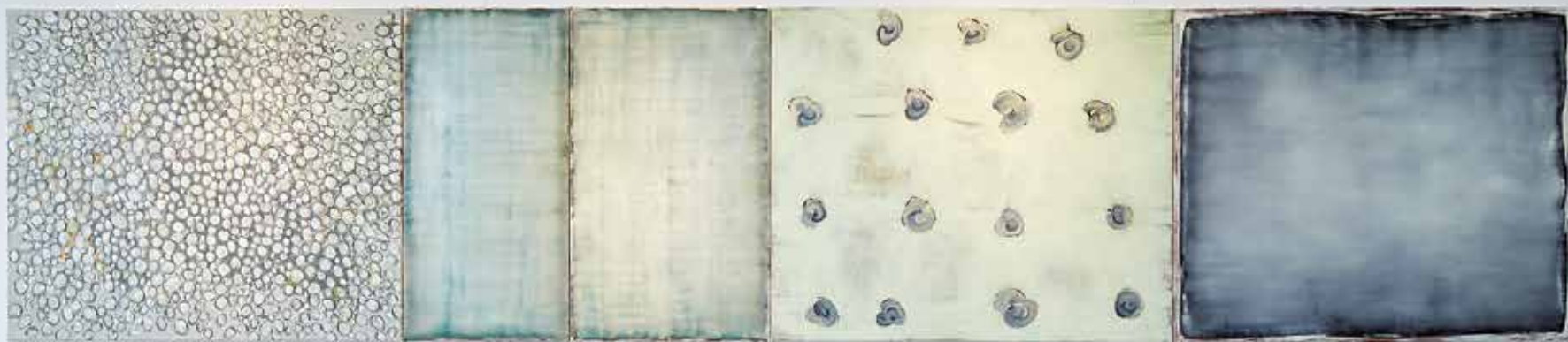






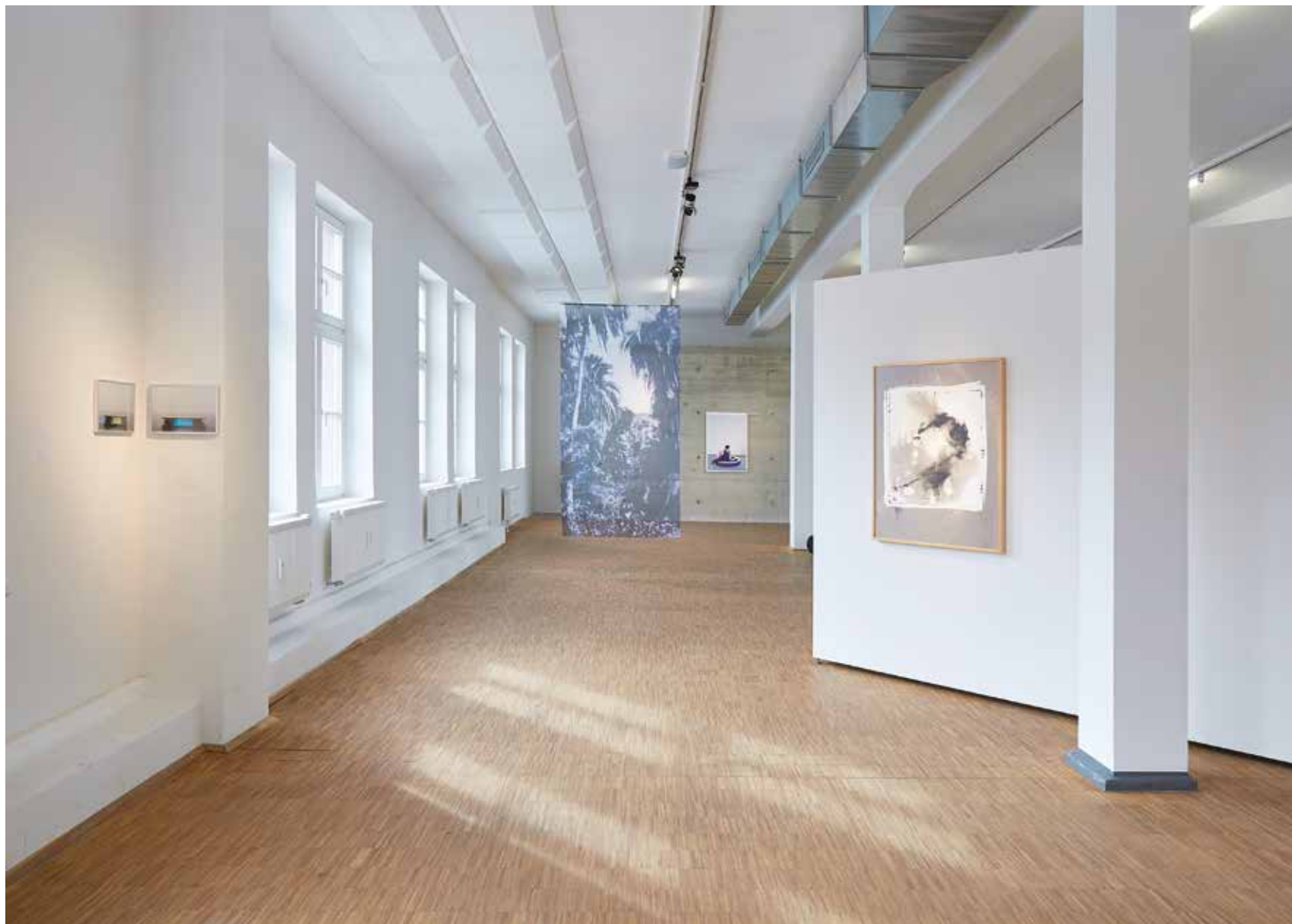
Gudrun Emmert, Chemogramme o.T.







Gudrun Emmert, Wandfries



Nicolas Wefers | Romina Abate | Gudrun Emmert



Romina Abate





Romina Abate, „in between clouds and deap sea“, Installation





Romina Abate, Details

Werkliste

Romina Abate

1982 in Friedrichshafen/Bodensee geboren, lebt und arbeitet in Kassel
Kontakt: www.romina-abate.de

„in between clouds and deap sea“, 10 Teile, 2018, Abgedruckte Stoffbahn, Fotografie; Metallregal mit Zeichnung, Glasscheibe, Badekugeln, Buch, Tuschezeichnung auf Glas, Pigmentdruck, Objektrahmen, Museumsglas, 4 Metallrohre, vorder- und rückseitig bedruckte Papierbahn

Gudrun Emmert

1959 in Münnerstadt/Unterfranken geboren, lebt und arbeitet in Saarbrücken/Püttlingen
Kontakt: www.emmert-gudrun.de

Wandfries, o.T., 2001-2016, 7-teilig, Öl auf Nessel, 4 Teile je 100 x 120 cm, 2 Teile 100 x 50 cm

3 Chemogramme auf Papier, 2000, gerahmt, je 90 x 108 cm

Ekachai Eksaraj

1978 in Bangkok/Thailand geboren, lebt und arbeitet in Kassel
Kontakt: www.ekachaieksaraj.de

o.T., 2018, Bild aus Lackstoff und Kunstleder 80 x 100 cm, Holzbank 150 x 40 x 50 cm, lackiert

Nicolas Wefers

1987 in Kassel geboren, lebt und arbeitet dort
Kontakt: www.instagram.com/nwefers, „nwefers.de“

„Lage egal“, 2016, Pigmentdruck auf Alu-Dibond, 90 x 70 x 60 cm

„Die Geburt der Venus“, 2015, Print, 29,7 x 21 cm

„Das Mädchen mit dem Perlenohrring“, 2015, Print, 29,7 x 21 cm

„Der Schwur der Horatier“, 2015, Print, 29,7 x 21 cm

„Regen, Dampf und Geschwindigkeit - die große westliche Eisenbahn“, 2015, Print, 29,7 x 21 cm

„Artistin (Marzella)“, 2015, Print, 29,7 x 21 cm

„Frau mit Mandoline in Gelb und Rot“, 2015, Print, 29,7 x 21 cm

„IKB79“, 2015, Print, 29,7 x 21 cm

„Rhein II“, 2015, Print, 29,7 x 21 cm

o.T., 2018, Print, Stahlblech, Möbelrolle, Inkjetprint, 80 x 70 cm

o.T., 2018, Print, Stahlblech, Möbelrolle, Inkjetprint, 36 x 70 cm

o.T., 2018, Print, Stahlblech, Möbelrolle, Inkjetprint, 50 x 70 cm

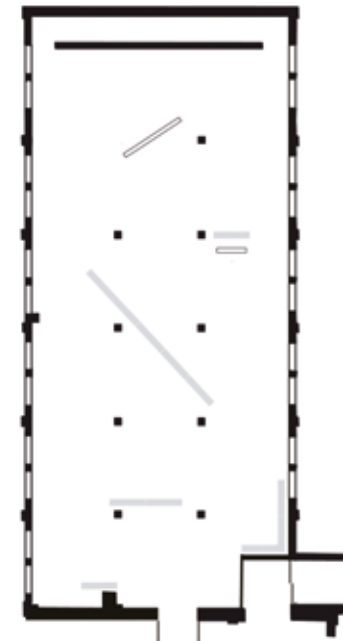
Presse (Auswahl)

Pamela De Filippo: „Schöne Zwischenwelten“, in: Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA), 7.4.2018

Programm

Rundgang mit Künstlergespräch 15.4.2018

Offene Werkstatt im raumlabor der WELL being Stiftung, 18.4.2016



Räumliche Konzeption der Ausstellung HYBRID

HYBRID

Zur Eröffnung am 23.3.2018

Herzlich willkommen zum Auftakt der Reihe „HYBRID | AKTION | TRUGBILD“ heute Abend. Wie Sie hören, kreisen die Ausstellungen um das Thema Wirklichkeit und die Frage, wieviel daran mehr „Schein als Sein“ ist.

Wirklichkeit, so scheint es, gibt es nur im Plural. Wirklichkeiten werden hergestellt: Die herkömmliche Definition, wonach Wirklichkeit etwas sei, das „tatsächlich ist, existiert und wahrgenommen werden kann“, scheint unzureichend. Was entgegen zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler einem Erkenntnisphilosophen, der noch behauptet: „Unmögliches kann niemals wirklich werden?“ Wie richten sich Künstlerinnen und Künstler in dieser Welt der unterschiedlichen Realitäten ein? Wie reagieren Sie darauf?

Für heute Abend hatten wir Ihnen das „Frühlingserwachen“ versprochen, doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Der Winter scheint noch nicht überwunden und die Gärtner müssen mit der Pflanzung von hybriden Sorten noch etwas warten. In unserem 387 Quadratmeter großen Gewächshaus im Südflügel ist die künstlerische Saat dagegen schon aufgegangen. Seit Montag ist hier alles prächtig zu einer vielfältigen Ausstellung gewachsen.

Zunehmend begegnet uns der Begriff des Hybriden auch in anderen Feldern. Der Terminus hat den ursprünglichen Kontext der Biologie verlassen und beschreibt allgemein Phänomene oder Artefakte, die durch Kreuzung und Verbindung von Technologien, Kulturen, Sprachen und Traditionen entstehen. Das Unvereinbare wird zusammengefügt und lässt Neues entstehen.

In der ersten Ausstellung unserer Reihe konfrontieren wir Sie mit vier künstlerischen Positionen, die auf eindrucksvolle Weise zeigen, dass es sich in paradoxen Zwischenzuständen sehr gut arbeiten lässt. Die eingeladenen Künstler*innen kombinieren Materialien, Medien oder Techniken, vermischen Kulturen, Genres oder Bildwelten. Sie überwinden Grenzen und schaffen dabei neue Realitäten und legen Erkenntnisformen frei.

Die Künstler*innen ROMINA ABATE, EKACHAI EKSAROJ, GUDRUN EMMERT und NICOLAS WEFERS setzen sich mit unterschiedlichen Facetten des Hybriden auseinander und zeigen aktuelle Arbeiten und Werkgruppen aus den Bereichen Installation, Malerei, Fotografie und Objekt.

Es ist ein beliebtes Stilmittel in Einführungsreden, ein Thema mit Hilfe von Definitionen und etymologischen Herleitungen zu umkreisen und dingfest zu machen. Das zu tun ist vielleicht nicht originell, befördert aber mitunter tiefere Einsichten – und im diesem Fall auch ein humorvolles Schmunzeln mit Blick auf die fotografische Arbeit von NICOLAS WEFERS. „Hybrid“ stammt ursprünglich aus dem griechisch stämmigen Wort *ὑβρις/hýbris*, was übersetzt so viel wie „Übermut“ oder „Anmaßung“ heißt. Und das passt ganz gut zu dem, was uns der Künstler hier zeigt.

Am Eingang zur Ausstellung empfängt uns das Halbporträt eines jungen Mannes mit gescheitelt blonden Haar, weißem Hemd und Krawatte. Dieses Foto von NICOLAS WEFERS verkörpert den Begriff HYBRID für uns so prägnant, dass es zum Plakatmotiv der

Ausstellung wurde. Der Dargestellte könnte alles sein: Versicherungsvertreter, Makler, Berater oder Bestatter – vertrauen möchte man keinem.

Der kleine Fehler im Dresscode macht uns stutzig. Sehen wir doppelt oder stimmt etwas nicht? Er trägt gleich zwei schwarze Kravatten. Schon der Bildtitel ist ein kleines (Sprach-)Kunstwerk: „lage egal“ – ein Palindrom. Sie können es von vorne wie von hinten lesen, es bleibt das gleiche Wort. Eine Provokation, wenn man an die Wichtigkeit der Lage denkt: „Lage, Lage, Lage“, tönt das Mantra der Immobilienwirtschaft. Und auch der Slogan des hiesigen Regionalmanagements verheißt „Die Lage ist gut!“. Der Künstler hat mit seinem Bildmotiv ein visuelles Palindrom erschaffen.

NICOLAS WEFERS studiert Fotografie, sieht sich aber eher als Bildproduzent, Bildverwerter und Bildverwalter. Neben der Fotografie nutzt er technische Bildproduktions- und Reproduktionsmittel und verbindet das disparate Material zu neuen Bildwelten. Häufig arbeitet der Künstler mit mechanischer Wiederholung und Verfremdung von Bildern, bei der er auf maschinelle „Bild-erzeuger“ setzt. Wie in der ursprünglich als Fotoserie für ein Magazin angelegten Arbeit aus acht kleinformatigen Fotografien in mattsilbernen Aluminiumrahmen. Der Künstler präsentiert uns berühmte Werke aus der Kunstgeschichte unterschiedlicher Epochen oder aus der jüngsten Gegenwart. Aber dies nur als Bilddatei aus dem Internet und auch nur indirekt: als verschwommene Farbspiegelungen auf der Tastatur eines fast zugeklappten Macbooks.

Ad absurdum geführt wird diese Form der „Repräsentation“ durch das normierende und egalisierende Format des Wiedergabemediums und seiner fotografischen Abbildung. Selbst die großen Historienbilder eines Jacques-Louis David oder das derzeit teuerste Foto der Welt, „Der Rein“ von Andreas Gursky (Kaufpreis 3,1 Millionen Euro), bleiben in den Begrenzungen des Spießerformats, 20 x 30 cm, ein hohles Versprechen.

Zu jeder dieser Fotografien gibt es ein Schild, auf dem die musealen Angaben des Originalkunstwerks (Künstler, Titel, Jahr, Material, Provenienz und Original-Maße) verzeichnet sind. Nur lassen sich diese für die Betrachter*innen eben kaum in Übereinstimmung bringen mit dem Bild, das über dem Schild hängt. Hier kommen die griechischen Ableitungen von *hybris*, „Übermut“ und „Anmaßung“, aber auch Humor und Ironie ins Spiel. Der Künstler erklärt dazu: „Für mich liegt in den Bildern, die uns permanent umgeben, zum Beispiel in der Werbung oder in den Nachrichten, eine Art von Versprechen, welches ich in meinen Arbeiten umwandle und mir zu Nutze mache“

In der Präsentation seiner Arbeiten wählt NICOLAS WEFERS oft unorthodoxe Mittel oder nutzt Präsentationsmedien aus der Werbetechnik, wie in der dreiteiligen Arbeit „Rollenbilder“, die eine Mischung aus Funktionalität und Nutzlosigkeit sind. Die mit Rollen versehenen Metallplatten wurden vom Künstler mit grobgerasterten, lachenden Frauenmündern kaschiert.

Eine eher stille Kontemplation erfordert die Installation ohne Titel von EKACHAI EKSAROJ. Ein Museumsbesuch im Miniaturformat

– oder ein Ausblick? Ein minimalistisches, 80 x 100 cm großes, hybrides Textil-Bild auf weißer Wand. Davor eine Sitzbank, die zur Betrachtung des Bildes einlädt.

EKACHAI EKSAROJ legt sich nicht auf ein Medium fest: ob Bildhauerei, Installation, Design, Mode, Malerei oder Sprache – er selbst bezeichnet sich lieber als „Non Sticky Media Artist“ und springt zwischen den Bedeutungssystemen hin und her. In seinen Arbeiten verschiebt er die Realitäten und verändert die Wahrnehmung von vermeintlich bekannten Dingen oder Situationen. Häufig setzt er dabei auf Kontrastierungen, Humor und Ironie.

Auch in der aktuellen Ausstellung mixt er verschiedene Materialien und spielt mit der Wahrnehmung der Betrachterinnen und Betrachter. Glänzender, schwarzer Lackstoff trifft in einer waagerechten Linie auf einen breiten Streifen aus matt-weißem Kunstleder. Ein minimalistisches Bild mit maximalem Kontrast. Eine Horizontlinie unterm schwarzen Himmel, entstanden durch das Zusammennähen heterogener Materialien. Die Komposition des Bildes greift auf den Raum über und wird vom Künstler in der Anordnung der Elemente gespiegelt: Schwarze Bank unten, darüber die weiße Stellwand. Eine Umkehrung des Bildes. Doch nicht genug: EKACHAI EKSAROJ greift in das Setting ein und nimmt eine kleine Manipulation vor. Und während die Besucher*innen auf einer schwarzen Bank sitzen und den künstlichen Horizont betrachten, gerät irgendetwas in Schiefelage.

Das Motiv der Spiegelung, das uns nun schon mehrfach begegnet ist, kehrt auch in der Ausstellungsarchitektur wieder. Stellen

Sie sich den letzten Buchstaben unseres Alphabets, das „Z“, gespiegelt vor. Das war unsere Idee bei der Positionierung der mobilen Wandmodule. Die lange Diagonale schwebt im Raum und bildet ein bewegliches Gelenk, dessen gedankliche Rotation um die eigene Achse jeweils andere Bezüge zwischen den Werken herstellt und damit neue WIRKLICHKEITEN entstehen lässt.

GUDRUN EMMERT haben wir bewusst als malerische Position zur Ausstellung eingeladen, weil sie uns als Schnittstelle zu den jungen Künstlerkolleg*innen besonders bedeutsam erscheint. GUDRUN EMMERT kommt von der Abstraktion, doch sind in ihrer Malerei organische Formen, figurative Elemente oder gewebeartige Strukturen zu entdecken, die sich der eindeutigen Einordnung in „abstrakt“ oder „gegenständlich“ entziehen. Aus dieser Unentschiedenheit entsteht etwas Neues. Ihre Malerei ist an sich schon hybrid.

Das Hauptinteresse der Künstlerin gilt seit Jahren dem Arbeitsprozess der autonomen Malerei. Sie selbst begründet es so: Die „Dinge verlieren in ihrer abstrahierten Form ihre zwingende Definition. Sie können vom Betrachter für eigene Ideen verwendet werden und machen Vorschläge, sich zu erinnern. Die Wiedererkennbarkeit spielt keine Rolle, da die Form jetzt Farbträger und nicht mehr Träger eines Begriffes ist ... Meine Bilder entstehen schichtweise, Stimmungen, Farben und Formen überlagern sich.“

GUDRUN EMMERT hat kein Konzept oder einen kompositorischen Plan, wenn sie beginnt – sie fängt einfach an und folgt

dem Prozess. Es ist wie eine Art Interaktion mit dem Bild. Sie agiert und reagiert.

GUDRUN EMMERTS Bildern nähern Sie sich am besten von den Rändern aus. Denn dort offenbart sich die spezifische Arbeitsweise der Künstlerin und ihr Geheimnis. Wie Sedimentschichten im Gestein lagern sich Farbschichten und Bedeutungen ab. Das „grüne Fries“ – wie wir die titellose Arbeit im Aufbau behelfsmäßig nannten – wird strukturiert durch den unterschiedlichen Abstraktionsgrad seiner Einzeltafeln. Neben den Farbtafeln gibt es Bilder, auf denen eine Art Raster in unterschiedlichen Ausprägungen zu entdecken ist. Die Anordnung der Elemente entspricht einer Rhythmisierung und verleiht dem Werk etwas Musikalisches.

Auch bei der Serie der Chemogramme – auf der Rückseite der diagonalen Wand – ist die Arbeitsweise GUDRUN EMMERTS eine malerische. Großformatiges Fotopapier wurde mit unterschiedlichen Entwickleremulsionen (schwarze Flächen) und unter Zuhilfenahme einer Glasscheibe bearbeitet und im „richtigen“ Moment fixiert. Absicht und Zufall spielen einander bei dieser prozessorientierten Herangehensweise in die Hände. Daraus entstehen hybride Formen und merkwürdige Wesen. Auch hier lässt sich eine Parallele zur Formfindung in ihrer Malerei entdecken.

Während GUDRUN EMMERT ganz in der Malerei bleibt, arbeitet ROMINA ABATE mit unterschiedlichen Medien. Aber auch bei ihr sind Formen, Interaktion, Bedeutungsverschiebungen, verschiedene Abstraktionsgrade und assoziative Bezüge wesentlich für ihre

stets raumbezogenen Installationen.

ROMINA ABATES Installation mit dem Titel „In between clouds and deep sea“, im hinteren Bereich des Raums, ist wie eine Art Bilderrätsel, zu dem es 1000 Lösungen gibt – oder Zeugnis eines ernsthaft kindlichen Spiels. Wir schauen der Künstlerin buchstäblich beim Denken zu, beim Be- und Entzeichnen. Die verwendeten Materialien sind immer Zeichen- und Bedeutungsträger und eine einfache Form könnte in verschiedenen Kombinationen plötzlich alles sein.

Der thematische Bezugspunkt ihrer künstlerischen Arbeit generell ist die Ozeanographie und die mit dem Meer verbundenen Vorstellungen, Projektionsflächen und Metaphern. Es geht auch um unerforschte Tiefen des eigenen Selbst und um das, was die See nach dem Sturm an die Oberfläche spült oder für immer verschlingt. Aus der Kombination unterschiedlicher Medien, wie Zeichnung, Performance, Fotografie, Objekt und Video, lässt ROMINA ABATE mehrdimensionale Installationen entstehen.

Ausgangspunkt für die hier gezeigte Installation war ein im Garten angewehtes Fundstück: ein rosa-lilafarbenes Plastikobjekt zum Aufblasen, das die Künstlerin faszinierte und welches sie später im Atelier performativ mit dem eigenen Körper untersuchte und erforschte. Eine einsame Insel, Venusmuschel, Rettungsboje, ein Meerjungfrauen-Felsen? Die Bedeutung wird offen gehalten, die Assoziationen sind frei – je komplexer, desto lieber.

Die runde Form und die wurmartigen Haltebögen tauchen in ver-

schiedenen Elementen der Installation wieder auf. So gräbt sich der weiße Wurm durch die Löcher in der Betonwand und kommt am Pfeiler wieder heraus. Auf dem Kalkskelett eines Korallenriffs, angedeutet durch ein weißes Metallregal, liegen Badekugeln in Aquatönen auf dem Regal. Dazu ein aufgeschlagenes Sachbuch mit einem Text über Korallen und ganz unten eine Tuschezeichnung, die sich vom Papier bis über den Regalboden ausdehnt.

Ein transparenter Vorhang mit blauer Palmenlandschaft schafft einen imaginäreren Raum ohne Bodenhaftung. Ein Horizont, immerhin. Die Verknüpfung unterschiedlicher Realitätsebenen und Materialien bei „In between clouds and deep sea“ führt zu Verschiebungen, die neue Assoziationen zwischen Sprache, Bild, Objekt und Form entstehen lassen.

ROMINA ABATE untersucht reale Dinge, kulturelle Artefakte, Vorstellungen und Konventionen auf ihr semantisches Potenzial und überführt diese in neue (Bedeutungs-) Zusammenhänge. Dabei ergeben sich ungewohnte Relationen und hybride WIRKLICHKEITEN.

Herzlich willkommen in der 4. Dimension. 387 bedankt sich für Ihren Besuch und wünscht ihnen einen anregenden Aufenthalt in der Ausstellung.

Karin Thielecke

AKTION

18.8. – 9.9.2018

Joey Arand
Wolfram DER Spyra
Günther Grauel
RAAMWERK Kollektiv
RHO Kollektiv
Topicbird

RHO KOLLEKTIV, *MYCLIENTWANTSTOKILLME*, 2018

ANLEITUNG

- 1.) Bitte ziehen Sie eine Nummer am Automaten, und nehmen Sie im Wartebereich Platz.
- 2.) Ihr Anliegen wird bearbeitet sobald sie aufgerufen werden.

Vielen Dank.









WOLFRAM DER SPYRA, *RADIO SEQUENZER*, 2002/2018

Interaktives Spiel mit dem Medium Radio, 8 manipulierte Transistorradios, 1 historischer Radioempfänger, umgebaut als analoger Sequenzen- Steuerer.

ANLEITUNG

- 1.) Stellen Sie an den Transistorradios verschiedene Wellen bereiche, Sender oder Störgeräusche ein.
- 2.) Mit dem zu einem Step-Sequencer umgebauten, alten Radio- gerät in der Mitte können Sie nun über 17 Drehreglern die einzelnen Radios interaktiv steuern.
Obere Regler-Reihe: Lautstärke der einzelnen Radios
Mittlerer Regler: Geschwindigkeit des Abrufs
Untere Regler-Reihe: Dauer der Geräusche.
- 3.) Nacheinander werden die Transistorradios mit veränderba- rer Lautstärke und Hüllkurve angesteuert und »abgerufen«. Durch Ihren zuvor erfolgten Eingriff entsteht nun ein Drum Machine-ähnliches »Zappen« zwischen den verschiedenen Rundfunksendern – oder den Störgeräuschen – analog steuerbar zwischen Stakkato-Beats und »Tutti«, wenn Sie alle Radios gleichzeitig erklingen lassen.
- 4.) Sie komponieren mit Ihren Einstellungen eine »Musik des Vergänglichen«, die aus Ihrer Interaktion und die der ande- ren Akteur*innen aus der fließenden Klangveränderung im Verlauf der Zeit entsteht.





GÜNTHER GRAUEL, *Bildermaschine*, 2018

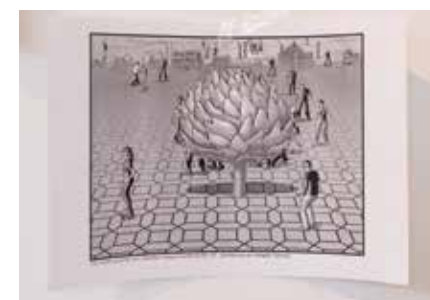
Interaktive Animation, PC, Drucker, Papier, Tisch und Stuhl

ANLEITUNG

Befreien Sie sich von der Rolle des Zuschauenden und werden Sie zu Mitwirkenden. Machen Sie sich mit der Bildermaschine ein neues Bild von der Welt. Sie können aus dem vom Künstler zur Verfügung gestellten Bildmaterial mit Hilfe eines Animations-Programms Elemente auswählen und kombinieren. Nach Abschluss können Sie Ihr Bild ausdrucken und die »Landschaft« der Ausstellung erweitern.

- 1.) Zeichnen Sie einen Hintergrund: eine gemusterte Fläche als Boden und eine Landschaft in der Ferne am Horizont.
- 2.) Fügen Sie in die Mitte dieses virtuellen Raums einen oder mehrere Gegenstände ein. Das Programm wählt Boden, Landschaft und den Gegenstand im Vordergrund zufällig aus. Es ist unwahrscheinlich, dass zwei erzeugte Bilder denselben Hintergrund haben.
- 3.) Setzen Sie Figuren ins Bild. Dazu mit der Maus an einem beliebigen Punkt im Bild klicken. An dieser Stelle erscheint eine zufällig von 25 Figuren. Wenn Sie am MAUSRAD drehen, können Sie die Auswahl steuern. Die Figur wird automatisch skaliert.
- 4.) Sie können die Figuren durch Drücken der Taste STRG neu platzieren. Durch Drücken der LEERTASTE spiegeln Sie die Figur. Mit der RECHTEN MAUSTASTE löschen Sie die Figur.
- 5.) Mit der TASTE S drucken Sie das Bild zweimal aus. Ein Exemplar für die Ausstellungswand, eines zum Mitnehmen. Danach wird das Programm automatisch beendet.





JOEY ARAND, *Beziehungen*, 2018

Installation im Prozess mit wechselnden Dia-Projektionen, Klarsichttüten, Papier, Stift, Schere, Dias, Diabetrakter, Diaprojektor, Instagram: hairy_story / Joey Arand

ANLEITUNG

Aktion für mindestens 2 Mitspieler*innen, Dauer: 1-10 Minuten
Instagram: hairy_story

- 1.) Legen Sie 1-10 Haare, in voller Länge oder abgeschnitten, in eine Tüte.
- 2.) Fügen Sie 1-10 Haare Ihrer Bezugsperson, in voller Länge oder abgeschnitten, in die gleiche Tüte.
- 3.) Schreiben Sie auf ein Blatt Papier Stichpunkte oder eine Geschichte über Ihre Beziehung.
- 4.) Hängen Sie Tüte und Blatt gemeinsam auf.
- 5.) Nehmen Sie sich die Nummer Ihrer Tüte mit.
- 6.) Verfolgen Sie die Visualisierung Ihrer Geschichte auf Instagram: www.instagram.com/hairy_story/
- 7.) Betrachten Sie in einigen Tagen das Dia mit Ihrem Haar im Diabetrakter oder entdecken Sie es in der Projektion.





**RAAMWERK, 1. Temporäre Städtische Kunstsammlung
Kassels, 2018**

Aktion/Partizipationsprojekt mit Bewohner*innen Kassels

ANLEITUNG

Werden Sie Teil der »1. Temporären Städtischen Kunstsammlung Kassels«, und stellen Sie ein »Kunstwerk« aus Ihrem Besitz als Leihgabe für die Laufzeit der Ausstellung AKTION! vom 18. August bis 9. September 2018 zur Verfügung. Die Förderung, Sammlung und Präsentation bildender Kunst bleibt oft einem elitären Kreis vorbehalten. Deshalb lautet das Konzept dieser Sammlung, sich von dieser Exklusivität zu befreien und sich allen Bürger*innen Kassels zu öffnen. Ziel ist die Demokratisierung der Kunstsammlung und die Sichtbarmachung privater, teils verborgener Kunst.

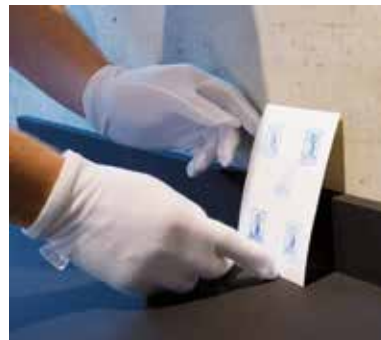
- 1.) Wählen Sie ein Kunstwerk aus hrem Besitz aus. Es gibt keine Vorgaben, welche Eigenschaften einen Objekt oder »Nicht-objekt« zu einem ausstellungswürdigen Gegenstand machen.
- 2.) Verpacken Sie Ihr »Kunstwerk« transportsicher.
- 3.) Bringen Sie nun Ihr ausgewähltes »Kunstwerk« zur Annahmestelle in der Ausstellung AKTION! im Südflügel des KulturBahnhofs. Termine: Mittwoch 22.8. / 29.8. / 5.9. und Samstag 18.8. / 25.8. / 8.9., von 17–18 Uhr.

Sonderannahme in der Kasseler Museumsnacht am 1.9., von 19–22 Uhr.

- 4.) Lassen Sie Ihre Leihgabe dokumentieren und zertifizieren. Nach der Ausstellung erhalten Sie dann Ihr Objekt zurück.

Weiter Infos unter: mail@raamwerk.de





TOPICBIRD, *Human Interface Hotline*, 2018

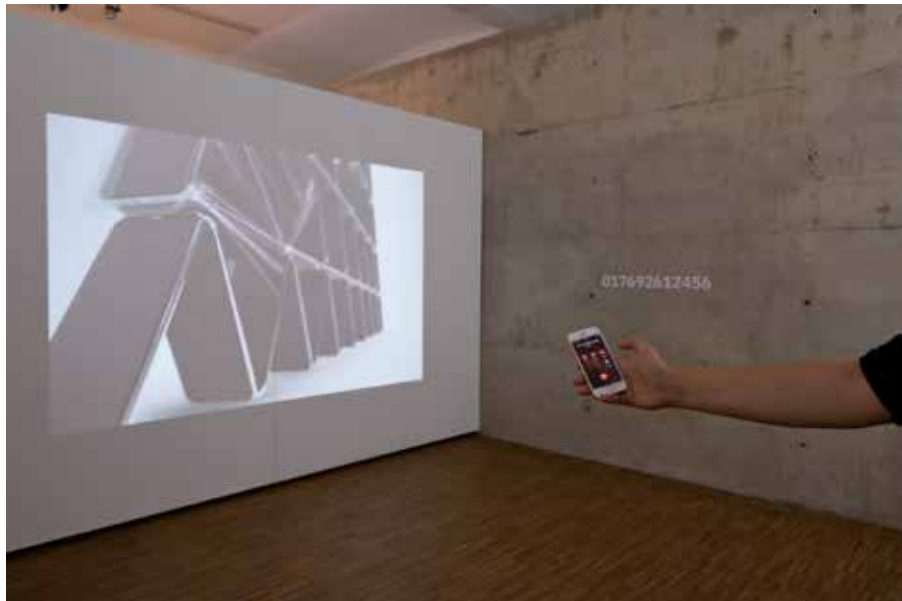
Interaktive Medieninstallation, PC, Tastatur, Text, Beamer

ANLEITUNG

Werden Sie Teil von *Human Interface Hotline*.

- 1.) Tippen Sie auf Ihrem Smartphone die auf dem Fußboden befindliche Telefonnummer ein, und wählen Sie sich in die Hotline ein.
- 2.) Dort erhalten Sie weitere Instruktionen.





Werkliste

Joey Arand

1990 in Karlstadt geboren, lebt und arbeitet in Kassel

Kontakt: joey.arand@web.de

„Beziehungen“, 2018, Installation im Prozess mit wechselnden Dia-Projektionen, Klarsichttüten, Papier, Stift, Schere, Dias, Diabetrakter, Diaprojektor

Günther Grauel

1947 in Fulda geboren, lebt und arbeitet in Gudensberg

Kontakt: www.steckbriefgalerie.de

„Bildermaschine“, 2018, Laptop, Bildschirm mit integriertem Computer, Monitor, Drucker, Kabel, Switches, Tisch, Bürostuhl

Wolfram DER Spyra

1964 in Eschwege geboren, lebt und arbeitet in Kassel, Berlin

Kontakt: www.derspyra.de

„Radio Sequenzer“, 2018, Radio/Sequenzer, 8 Transistorradios, 8 Noterpulte, Kabel, Switches

RAAMWERK Kollektiv

Marie-Sophie Kammler, Jero van Nieuwkoop, Britta Wagemann, Saskia Drebes, Samson Kirschning und Nils Oertel.

Kontakt: www.raamwerk.de

„1. Temporären Städtischen Kunstsammlung Kassels“
Aktion/Partizipationsprojekt mit Bewohner*innen Kassels

RHO Kollektiv

Das Individuum tritt bei RHO weder namentlich noch als Person in Erscheinung. RHO versteht sich eher als ein gewisser Stil, der unabhängig von seinen einzelnen Teilnehmer*innen funktioniert und wächst.

Kontakt: www.facebook.com/RHOKollektiv

„MYCLIENTWANTSTOKILLME“, 2018, Schleusen-Holzbau ca. 400 x 650 x 300 cm, Kantholz, USB-Platten, Tapete, Teppichboden, Deckenleuchten, TV, Laptop, Teensy board

Topicbird

Jasper Meiners, Isabel Paehr

Kontakt: www.thetopicbird.com

„Human Interface Hotliner“, 2018, Interaktive Medieninstallation, PC, Tastatur, Text, Beamer

Presse (Auswahl)

Mark-Christian von Busse: „Auf einem digitalen Jahrmarkt“, in: Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA), 23.8.2018

„Ziel ist die erste temporäre Kunstsammlung Kassels“
Das Raamwerk Kollektiv bittet um Leihgaben für die Ausstellung „Aktion!“, in: Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA), 17.8.2018

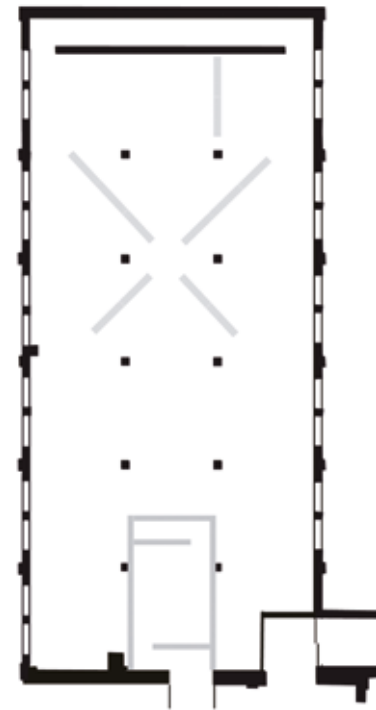
Programm

Aktion von RAAMWERK 18., 22., 25., 29.8.; 1., 5., 8.9.2018

Kasseler Museumsnacht, 1.9.2018

Aktionen von Joey Arand und
RAAMWERK, 1. Temporäre städtische Kunstsammlung Kassel

Offene Werkstatt im raumlabor der WELL being Stiftung, 8.9.2018



Räumliche Konzeption der Ausstellung AKTION

AKTION

Zur Eröffnung am 17.8.2018

Mesdames et Messieurs, Liebe Mitspielerinnen und Mitspieler: Das Spiel beginnt.
Kommen Sie rein, wenn Sie können – oder das RHO Kollektiv Sie lässt. Treten Sie näher heran. Kommen Sie, kommen Sie! Wählen Sie eines der Spielangebote aus, und fordern Sie Ihr Schicksal heraus.
Als Spielleiterin schildere ich Ihnen kurz die Abläufe und was Sie heute Abend hier erwartet: une soirée exceptionnelle.

387 hat den Ausstellungsraum mit den Künstlerinnen und Künstlern in eine große Aktionsfläche verwandelt. Sie sind nicht als Besucherinnen oder Besucher hier, sondern als Mitspielerinnen und Mitspieler.
Das Feld gehört Ihnen, Sie können mitmachen und den Verlauf steuern.

Vor dem Saal konnten Sie eine Wartenummer ziehen, um die Eingangsschleuse zu passieren, die das ROH Kollektiv installiert hat. Wenn Ihnen das Glück hold war und Ihr Los aufgerufen wurde, warten nun weitere Attraktionen auf Sie.

Sie können sich als nächstes dem interaktiven Klangspiel von WOLFRAM DER SPYRA hingeben und Ihren Beitrag zu einer Komposition des Vergänglichen leisten. Er wird Ihnen an den Reglern zeigen, wie es geht. Die Klangmedien sind schon zu einer Séance formiert, in der Mitte erwarten wir das Zusammentreffen radiophoner Schwingungen.

Sie sind nicht allein gekommen, sondern in Begleitung? Dann ist die Station von JOEY ARAND genau das Richtige: Erzählen Sie der Künstlerin die wahre Geschichte Ihrer Freundschaft und opfern Sie ein Haar für ihre Sammlung. JOEY ARAND schenkt Ihnen dafür ein bisschen Ewigkeit. Das klingt verlockend, worauf warten Sie noch?

Sie lieben die Karten und haben immer ein Ass im Ärmel? Das Duo TOPICBIRD lädt Sie zu einer multimedialen Partie ein. Halten Sie Ihr Smartphone breit: Sie entscheiden durch einen Anruf, wann das Kartenhaus im Saal zusammenbricht.

Sie mögen Computerspiele? Und erschaffen gerne neue Welten? Dann suchen sie die „Play-Station“ von GÜNTHER GRAUEL auf und tasten Sie sich mit der Maus zeichnend an das erste Level heran.

In unserem Salon am Ende des Saals erwartet Sie eine Aktion des RAAMWERK Kollektivs, für die wir die Mitwirkung aller Kasseler Bewohner*innen benötigen. Nur durch deren Kunst-Leihgaben kann die Challenge gewonnen werden: Hier im Südflügel soll vor Ihren Augen die „1. Temporäre Städtische Kunstsammlung Kassels“ entstehen. Los geht's – die Zeit läuft, denn in drei Wochen ist alles vorbei.

Nun liegt es bei Ihnen: Faites vos Jeux! - Machen Sie Ihr Spiel. In jedem Kabinett finden Sie eine Spielanleitung, die Ihnen erklärt, worauf Sie sich einlassen. Das Risiko ist überschaubar - der Abend kostet Sie nichts, denn den Einsatz haben unsere Mäzene für Sie übernommen: Chapeau! Wir danken sehr herzlich dafür und heben den Hut.

Doch was wären wir ohne die Künstlerinnen und Künstler, die in den letzten Tagen alles gegeben haben, um Ihnen einen unvergesslichen Abend zu bereiten? Wir danken mit einem kräftigen Applaus.
Viel Vergnügen und bon courage!

Karin Thielecke

TRUGBILD

24.11. bis 16.12.2018

Michael Fieseler
Steffi Jüngling
Charlotte Mumm
René Wagner
Mareike Wieland







Charlotte Mumm, „so oft so soft“, Vorder- und Rückseite



Charlotte Mumm, „(± 0)“





Michael Fieseler, „Moosland“



Michael Fieseler, „Dramatische Landschaft“



Michael Fieseler, „Auf großer Fahrt“





Steffi Jüngling, o.T.



René Wagner, Installation





Mareike Wieland, „übersetztes | umkehren der fließgeschwindigkeit“, Installation





Mareike Wieland, „übersetztes | umkehren der fließgeschwindigkeit“, Detailansichten





Mareike Wieland | Charlotte Mumm

Werkliste

Michael Fieseler

1966 in Bad Arolsen geboren, lebt und arbeitet in Kassel
Kontakt: www.michael-fieseler.de

„Auf großer Fahrt“, 2014, Öl auf Leinwand, 180 x 280 cm
„Moosland“, 2016, Öl auf Leinwand, 140 x 130 cm
„Dramatische Landschaft“, 2016, Öl auf Leinwand, 140 x 180 cm

Steffi Jüngling

1970 in Unterfranken geboren, lebt und arbeitet in Kassel
Kontakt: www.jungling.de

„Zahn um Zahn“, 2017, 3 Buchstabenketten, bedruckte Kunststoffglieder
ca. 0,7cm
„Fais comme si“, 2018, drei Schriftzüge aus Papier

Charlotte Mumm

1980 in Georgsmarienhütte geboren, lebt und arbeitet in Amsterdam
Kontakt: www.charlottesmumm.com

„so oft so soft“, 2018, Installation, 14 Teile, Gummi, Holz, Beize, Gurtband,
Kabelbinder, ca. 300 x 800 x 400 cm
„(± 0)“, 2017, Wandobjekt, diverse Glassorten, Acrylfarbe, Blei, Metall,
31,5 x 23 x 1,5 cm

René Wagner

1983 in Gera geboren, lebt und arbeitet in Kassel
Kontakt: www.cargocollective.com/rene-wagner

Installation aus

„LKW“, 2018, MDF, Autospachtel, Lack, Sticker, Elektronik, 153 x 94 cm

„Ölfleck“, 2018, Glas, Lack, 44,5 x 61 cm

„SCANIA Sockel“, 2018, MDF, reflektierende Folie, Riffelblech, Elektronik,
100 x 40 x 40 cm

„hayabusa“, 2018, Keramik, Sticker, Lack

„Manta Manta“, 2018, Glas, Lack, Sticker

„Drift car“, 2018, Porzellan, Lack, Sticker, Metall

Mareike Wieland

1969 in Eberbach/Neckar geboren, lebt und arbeitet in Kassel
Kontakt: www.schnipselwerk.de

„übersetztes | umkehren der fließgeschwindigkeit“, 2018, Installation
bestehend aus 80 Dias in Dauerschleife, Versuchsaufbau auf offenem Glas-
vitrinentisch 80x160 cm (diverse Fundstücke, Glas, Gefäße, optische Linsen,
Zeichnungen auf Oblaten, Spiegel, Fotografien), 2 Fotografien 50 x 175 cm
und 5 Zeichnungen, 21 x 30 cm

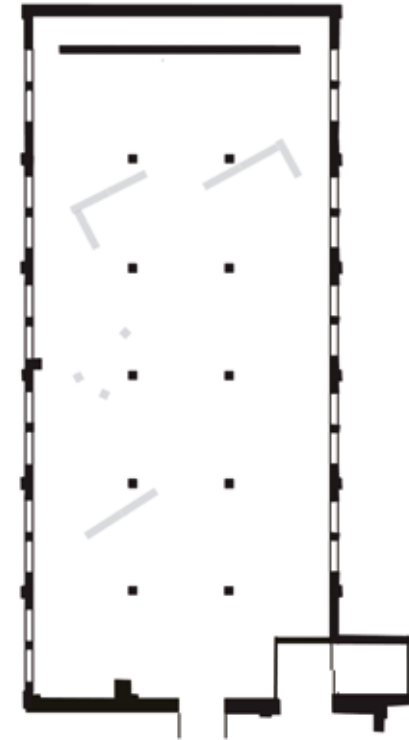
Presse (Auswahl)

Mark-Christian von Busse: „Kunst, der nicht zu trauen ist“, in: Hessische/
Niedersächsische Allgemeine (HNA), 28.11.2018

Programm

Rundgang mit Künstlergespräch, 16.12.2018

Offene Werkstatt im raumlabor der WELL being Stiftung, 27.11.2018



Räumliche Konzeption der Ausstellung TRUGBILD

TRUGBILD

Zur Eröffnung am 23.11.2018

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,
liebe Künstlerinnen und Künstler,

auch von mir: herzlich willkommen zur dritten und letzten Ausstellung von 387 in diesem Jahr. Bevor das gesprochene Wort ganz der Kunst gilt, möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Team 387 herzlich bedanken für die konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren: Für die Diskussionen und Ideen, für das Engagement und den Streit, für das Wänderrücken und Händedrücken. Für das Nachdenken und Spachteln. Für den Spaß und die zusammen gemeisterten Krisen. Für unsere Verschiedenheit und das gemeinsame Ziel. Ich war gern ein Teil davon.

Personelle Veränderungen stehen nun an. Es stimmt, ich habe vor kurzem vom Team 387 in das cdw-Team gewechselt. Richtig ist auch, dass 387 ab sofort von der cdw Stiftung gefördert wird. Als Fake News entlarven konnten wir allerdings das Gerücht, es würde sich bei der Förderung um eine verdeckte Ablösesumme handeln.

Kommen wir also zur Kunst.

Wir hatten uns für das Jahresprogramm 2018 nichts weniger vorgenommen als die Befragung der WIRKLICHKEIT durch die Kunst. Wie ein roter Faden zog sich die Frage nach Sein und Schein durch das Jahr. Mit der dreiteiligen Reihe HYBRID | AKTION | TRUGBILD näherten wir uns dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven.

Inspiziert von der politischen Fake News-Debatte und ihren Auswirkungen, widmet sich 387 in der dritten Ausstellung der Frage, ob wir den Künstler*innen und ihren erschaffenen Realitäten eigentlich trauen können. Ist unsere Sehnsucht nach dem Authentischen eine Falle? Ergibt die Frage einen Sinn, denn was ist heute noch „echt“? Und wie wirkt sich das auf unsere Wahrnehmung und Erkenntnis aus?

Die hier versammelten Arbeiten von MICHAEL FIESELER, STEFFI JÜNGLING,

CHARLOTTE MUMM, RENE WAGNER und MAREIKE WIELAND bieten ein weites Panorama gesellschaftlicher, politischer, medialer und künstlerischer Trugbilder. Auch diesmal sind wir unserer kuratorischen Arbeitsweise gefolgt und bieten einen thematischen Rahmen, in dem sich die Einzelwerke hoffentlich frei entfalten können.

MICHAEL FIESELER führt uns in geheimnisvolle Welten. Mit dem Pinsel lässt er phantastische, surreal anmutende Landschaften entstehen. Trugbilder, nahe dem (Alb-)Traum. Dickfleischige Pflanzen breiten sich in menschenleeren Gegenden aus. Wo befinden wir uns in der Evolution? Vor der Gattung Mensch oder schon danach? Das Schwefelgelb auf dem nahezu quadratischen Bild verbreitet eine apokalyptische Stimmung. Hinter mir an der Betonwand hängt das Bild „Auf großer Fahrt“ von 2014. Ein Zeppelin durchquert die Szenerie und steht für Aufbruch und Scheitern zugleich.

Die Impulse für seine künstlerische Auseinandersetzung bezieht MICHAEL FIESELER unter anderem aus seiner Faszination für das 19. Jahrhundert, einer Zeit größter Gegensätze und Umbrüche: Rauschhaftes, irrationales Fühlen steht der Vielzahl wissenschaftlicher und technischer Innovationen gegenüber, feudale Macht wird durch das Wachsen bürgerlicher und industrieller Strukturen ins Wanken gebracht. Es ist die Zeit der Entdecker und Forscher. Aber, wie real ist die Wirklichkeit seiner Bilder?

Indirekt antwortet CHARLOTTE MUMM darauf. „Kunst zu schaffen und über sie nachzudenken, fühlt sich an wie eine neue Welt inmitten der real existierenden Welt.“ Die Künstlerin, die in Kassel studierte und mittlerweile in Amsterdam lebt, beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Arbeit immer wieder mit Paradoxien. Das Uneindeutige interessiert sie, alles Erwartbare schreckt sie ab.

CHARLOTTE MUMM streckt uns erst einmal die Zunge raus. In der Installation „so oft so soft“ hängen 14 schwarze Gummi-Zungen von der Decke herab, jede versehen mit einem Cut-out-Motiv, das ein Vexierbild zeigt. Frei adaptiert aus einem Buch über optische Täuschungen. Was sehen Sie zuerst? Die Frau oder

den Clown? Das Auge springt hin und her. Die Figuren verkörpern entgegengesetzte Pole und sind doch nie identisch mit sich selbst.

Die Dissonanz zwischen beiden erzeugt genau die Spannung, Asymmetrie und Bewegung, die CHARLOTTE MUMMS Arbeitsweise kennzeichnet.

Werfen Sie auch einen Blick auf den „Wächter“, vorn neben der Eingangstür. Ein Objekt aus der Werkgruppe der bleigefassten Glasbilder, die mit einer Zeichnung versehen ist.

„Tu so als ob / Fais comme si“, heißt es in einer Liedzeile von Edith Piaf. STEFFI JÜNGLING hat diesen Schriftzug dreimal aus Papier ausgeschnitten, hell lasiert und an drei weißen Pfeilern angebracht. Sie bilden nun eine imaginäre Triangel und schaffen eine subtile Verbindung zwischen den anderen Arbeiten im Raum.

STEFFI JÜNGLING untersucht in ihren Objekten und Installationen wie Sprache und Wahrnehmung in Beziehung zueinander stehen. Sie geben ihr immer wieder Impulse für poetische Entdeckungen und Erfahrungen. Literatur, historische Schriften oder Phänomene sowie aktuelle Fragestellungen sind häufig der Ausgangspunkt für ihre künstlerische Arbeit; In der Auseinandersetzung werden unterschiedliche Materialien neu eingesetzt und sichtbar gemacht.

Dieses Prinzip hat sie auch bei den Buchstabenketten angewendet. Die scheinbar dekorativen Objekte aus den Serien „Nachrichten“ und „Twitter“ lassen die Wahrheit der Zeitungsnachrichten und Posts buchstäblich durch die Finger rinnen. (Titel „Zahn um Zahn“, 2017 und „Metaphernstreit“, 2018 Brexit und die andere „Gerechtigkeit“ / „Adlerfeder“, 2018).

Was passiert, wenn wir uns zwischen zwei Bewusstseinszuständen befinden, uns zwischen Traum und Wirklichkeit einrichten und die nächtlichen Trugbilder zu nutzen versuchen? Das Traumgeschehen handelt häufig von Dingen und Ereignissen, die theoretisch unmöglich oder in der Wachrealität zumindest höchst unwahrscheinlich sind. Aber sind Träume deshalb weniger real?

MAREIKE WIELAND lädt uns mit einer Wortschöpfung zum „Tieftraumtauchen“ ein. In der hier gezeigten Installation „Umkehrung der Fließgeschwindigkeit“ hat

sie Zeichnungen, Texte, Fotografien, Gegenstände, Beobachtungen und Fundstücke zu einem assoziativen Netz verwoben. Alles bleibt in einer poetischen Schwebe: im Dazwischen. Die Flüchtigkeit des Traums findet in der Installation ihre Entsprechung. MAREIKE WIELAND verwendet für ihre künstlerische Erforschung der Wirklichkeit – die Sie auf ihrem „Denktisch“ sehr schön nachvollziehen können – Materialien wie Spiegel, Schatten, Projektionen, Glasobjekte, Linsen oder semitransparente Folien.

Ein Diaprojektor wirft Textfragmente an die Wand. Oder wie es die Künstlerin selber formuliert: „träume spiegeln sich im raum und werfen schatten weit voraus und hinter sich und manchmal über alle berge. ist täuschung wirklich? ist wirklichkeit bedeutsam? wie bewerte ich wachheit? wachse ich im schlaf? über mich hinaus? oder aus mir heraus? in den raum gedachte verschiebungen zwischen bild und gedanke, lassen und tun“. (Mareike Wieland)

Sie haben wahrscheinlich auch schon den speziellen Geruch wahrgenommen, den die Gummizungen von Charlotte Mumm ausströmen? Es riecht ein bisschen nach Autogarage oder abgefahrenen Reifen – und damit schlagen wir eine „olfaktorische“ Brücke zur Installation von RENÉ WAGNER.

Betreten wir also den Parkplatz und tauchen in die Szene der Autotuner ein. Man kann kaum glauben, was man da sieht: Die beleuchtete Ladeluke spielt sich als monochrom lackiertes Tafelbild auf. Eine Öllache ist zur Form geworden. Und auf einem Podest haben sich drei Vasen in Speziallackierung mit Marken-Emblemen zur Siegerehrung versammelt. Bunt, grell, hochglänzend – too much! Zumindest für die klassischen Galeriebesucherinnen und -besucher.

Ungeniert prangen die Markenembleme der Autosport-Ausrüster daran. Darunter die Wortmarke „RENÉ WAGNER“, ein dynamischer Schriftzug, der Name des Künstlers. Trugbild, Fake oder Fatamorgana? RENÉ WAGNER täuscht uns mit seinen schillernden Objekten. Er spielt mit dem unterschiedlichen Geschmacksempfinden konträrer (Sub-)kulturen und entlarvt zugleich die Kommerzialisierung des Kunstbetriebs.

Oder meint er es doch ernst?

Die Antwort auf die Frage ist vielleicht trügerisch, aber wie sollte es auch anders sein in einer Ausstellung wie dieser.

Lassen Sie sich verunsichern und gehen sie den Künstlerinnen und Künstlern auf den Leim. Einen inspirierenden Abend wünsche ich uns allen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Karin Thielecke

Offene Werkstatt im *raumlabor*
Erfahrungsraum für ästhetische Expeditionen

**Ausstellungsbeforschen an Rändern von Raum, Material
und Wahrnehmung**

Die »Offene Werkstatt« ist ein generationenübergreifendes Angebot zwischen kreativem Ausstellungserkunden und gemeinsamem Ästhetischen Forschen im *raumlabor*. Kinder und Erwachsene, Profis und Unerfahrene begeben sich zusammen auf eine Erkundungstour rund um die jeweilige Ausstellung der Projektgruppe 387 im Südflügel. Thema, einzelne künstlerische Positionen und Ausstellungsarchitektur sind Anlass und Erfahrungsraum für diese Expeditionen.

Das *raumlabor* der WELL being Stiftung ist ein Ort für ästhetische Erfahrungen mitten im Kasseler Kulturbahnhof. Menschen mit und ohne künstlerische Vorerfahrung sind in diesem Projektatelier dazu eingeladen, zusammen mit Künstler*innen im Rahmen unterschiedlicher Angebote und Formate mit Materialien, Medien und Herangehensweisen zu experimentieren.

Mit jedem Thema entwickeln wir eigene Fragestellungen, leiten daraus Wahrnehmungsexperimente, Werkzeuge, Methoden und Impulse ab und schaffen spielerischen Raum für bunt gemischte Gruppen. Immer wieder laden wir zu Perspektivenwechseln und ungewöhnlichen Seh- und Sichtweisen ein. Wir schaffen einen Rahmen in dem wir gegenseitig von den Verschiedenheiten, Möglichkeiten und Interessen aller Teilnehmenden lernen können.





Mit *HYBRID – Gebündeltes, Gekreuztes und Vermischtes* – haben wir Versuche unternommen, unsere Wahrnehmung zu »dualisieren«. Zum Beispiel durch gleichzeitiges Zeichnen und Schreiben oder einschuhiges Unterwegssein. Gesammelte Erfahrungen wurden im *raumlabor* mit Fotokopien, Collagen und Gelatinedrucken zusammengeführt – Arbeitsspuren zwischen Zentauren, Edelkirschen und Meerjungfrauen.

Der Ausstellung *AKTION* begegneten wir in *Gruppenoperationen* Fragen nach sozialen Wahrnehmungs- und Handlungsräumen mit spielerischen Experimenten rund um Performance. An der Kunstannahmestelle des RAAMWERK-Kollektivs haben die Teilnehmer*innen schließlich einzelne Aktionen abgegeben, benannt nach den Seitenzahlen des etymologischen Wörterbuchs, welches Zufallsgenerator und Impulsgeber war.

TRUGBILD – halbe Treppen wurde zur Werkstatt der Zerrspiegel und optischen Irritationen. Mithilfe von Farb- und Lichtprojektionen, Zeichnen an den äußersten Rändern unserer Wahrnehmung und Trickfilm/Pixelation haben wir unsere eigenen Wirklichkeiten und die der Ausstellung auf vielfältige Weise erkundet.

Susanne Wagner und Mareike Wieland





Impressum

Herausgeber

387: BBK Kassel (Norbert Städele, Wladimir Olenburg), Kunstbalkon (Sabine Stange), Kunsttempel (Carola Ruf), Kasseler Atelierrundgang (Karin Thielecke), KulturNetz Kassel (Dr. Vera Lasch), Warte für Kunst (Melanie Vogel)

c/o BBK Kassel (Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler, Kassel-Nordhessen e. V.), Oberste Gasse 24, 34117 Kassel, info@bbk-kassel.de, www.bbk-kassel.de

Redaktion

Karin Thielecke, Wladimir Olenburg, Norbert Städele, Sabine Stange, Carola Ruf, Melanie Vogel

Gestaltung

Norbert Städele

Fotonachweis

Nikolas Wefers (S. 8 - 25), Anja Köhne (S. 32 - 71), Alandra Franke, Anja Köhne, Lukas Schupp, Ulrike Seilacher (Seite 69 - 72)

Ausstellungskonzeption und Organisation

Wladimir Olenburg, Carola Ruf, Norbert Städele, Sabine Stange, Karin Thielecke, Dr. Vera Lasch, Melanie Vogel

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Karin Thielecke, Wladimir Olenburg, Melanie Vogel

Aufbau

Wladimir Olenburg, Norbert Städele, Melanie Vogel, die Künstler*innen

Ausstellungsbetreuung/Aufsicht

Ilka Christof, Melanie Gotthardt, Christiane Hamacher, Gerald Nöbel, Vera Lasch, Heidi Regus, Sabine Stange

Kunstvermittlung

Künstlergespräche: Karin Thielecke, Melanie Vogel

Offene Werkstatt 1-3: Mareike Wieland, Susanne Wagner, *raumlabor* der WELL being Stiftung

Der Katalog wurde ermöglicht durch die SV SparkassenVersicherung

Wir danken den Förderern für die freundliche Unterstützung bei der Realisierung des Ausstellungsprogramms:

Kulturamt der Stadt Kassel
ART-regio Kulturförderung
SV SparkassenVersicherung
Gerhard-Fieseler-Stiftung
cdw Stiftung

Dank an

Conference & Art/Frank Thöner, Ralf Lukas; Medienzentrum Stadt Kassel

Kassel documenta Stadt



Ein Kulturregiment der SV Sparkassen Versicherung



Gerhard-Fieseler-Stiftung



cdw stiftung

© 2018 Herausgeber, Künstler, Fotografen, Autoren

ISBN 978-3-9804024-4-6